INHALT

Seite

Vorwort des Herausgebers und Mitverfassers 9
Inhaltsverzeichnis 15
Einleitung 21

KONSTANZER REFORMATIONSGESCHICHTE
IN IHREN GRUNDZÜGEN
I. TEIL: 1519–1531

1. Teil:

DIE DURCHFÜHRUNG DER REFORMATION IN KONSTANZ
BIS ZUR ZUCHTORDNUNG VON 1531
UND DIE POLITISCHEN GEGENMASSNAHMEN
DER TRADITIONELLEN RÖMISCHEN KIRCHE 27

I. Kapitel:

Erste Reformationsbewegungen in der linksrheinischen Bodenseereichsstadt bis zum vergeblichen Versuch des kaiserlichen Regimentsrats Merklin, das Wormser Edikt in Konstanz zu verkünden

1519–1521

§ 1. Die Verhinderung einer Verkündung des Wormser Edikts in Konstanz und ihre Vorgeschichte 29
§ 2. Die kirchlichen Institutionen im Einflußbereich der Reichsstadt Konstanz zu Beginn der Reformation 35
§ 3. Hauptpersonen der traditionellen Kirche in Konstanz unter Bischof Hugo und ihr Verhältnis zur Reformation 38

II. Kapitel:

Rat und Reformation in Konstanz bis zum Erlaß der Zuchtordnung 1510/21–1531

§ 4. Die Maximilianische Ratsverfassung von 1510 und die für die Durchführung der Reformation in Konstanz bis 1531 hauptverantwortlichen „Heimlichen im Rat": B. Blarer, J. Gaißberg, G. Kern, J. Zeller, H. Schulthaiß, H. Wellenberg und Th. Hütlin 42

Seite

§ 5. Der Stadtschreiber Jörg Vögeli und die fünf Vettern Hans Wellenberg, Ambrosius und Thomas Blarer sowie Johannes und Konrad Zwick . 48
§ 6. Beschirmungen und Berufungen der zwölf Reformatoren des ersten Jahrzehntes Konstanzer Reformationsgeschichte: Windner, Metzler, Mag. Wanner, Mag. Blarer, Bertschi, Dr. Zwick, Mag. Spreter, Schnell, Brunner, Walter und Jung sowie des Lutherschriftenhändlers, Predigers und Stadtchronisten Mag. Gregor Mangolt 62
§ 7. Die Ablehnung der geistlichen Jurisdiktion des Bischofs durch den Rat auf Grund der Heiligen Schrift und das Ratsangebot einer öffentlichen Disputation zur Prüfung der Schriftgemäßheit der Lehren des Reformators Metzler 74
§ 8. Der bischöfliche „Bekenntniseid" von 1523 für angehende Priester, die von Österreich angeregte Ratsinstruktion für die Prediger (1524) und die Versuche zur Prüfung ihres Vollzugs durch Lehrdisputationen bis zur Einstellung der Predigten der traditionellen Kirche in Konstanz und bis zur Übergabe von St. Stephan an den Rat im Mai 1527 . . 89
§ 9. Die Abschaffung von Sonderrechten der Kleriker durch den Rat und der Auszug der Geistlichkeit der traditionellen Kirche aus Konstanz 110
§ 10. Die Anfänge einer reichsstädtischen Lateinschule unter Lopadius und Schenck als Ersatz für die Domstiftschule und die von Bucer und Blarer angeregte Bufflersche Hochschulstiftung (besonders in Straßburg und Basel) für die schmalkaldischen Bundesstädte Konstanz, Lindau, Biberach, Isny, Memmingen und Ulm in ihrer Bedeutung für das Bildungswesen und die Reformation in Konstanz 121
§ 11. Die Abschaffung der traditionellen Messe, Zeremonien und Bilder in den Konstanzer Kirchen und Klöstern und die Kirchgangsverbote des Rates für seine Bürger in Orte der traditionellen Kirche (Kloster Kreuzlingen, Wollmatingen, Allmannsdorf und Allensbach) 135
§ 12. Reformationsordnungen des Rates für die Bürger- und Christengemeinde Konstanz 1524—1531 147
§ 13. Reformation oder Auflösung der Klöster durch den Rat 156
§ 14. Die Beschlagnahme und die Verwendung Konstanzer Kirchen- und Klostergüter durch den Rat bis zur Übernahme der drei Kirchenpflegeämter St. Jos, St. Lorenz und Bernrain sowie der zwei Klosterpflegeämter der Augustiner- und Schottenabteien durch weltliche Ämter (Raitepflege, Rechenamt und Pflege des Großen Spitals) 1530/31 169
§ 15. Die Entstehung der allgemeinen Kirchenpflege aus einzelnen Kirchenpflegeämtern (Dombruderschaft, Münster, St. Stephan, St. Paul, St. Leonhart, Schottenfabrik und St. Johann) bis zur ersten Kirchenpflegeordnung (21. 3./7. 6. 1531) und die Schaffung des Ratspflegeamtes der Bruderschaft zu Petershausen 177
§ 16. Die Förderung der Reformation in Deutschland und in der Nordostschweiz durch den Konstanzer Rat und die von ihm beeinflußten Reformatoren 1522—1531/34 183

Seite

III. Kapitel:

Maßnahmen der traditionellen Geistlichkeit gegen die evangelische Reformation in Konstanz bei auswärtigen Mächten 216

§ 17. Kaiser und Reich 216
§ 18. Österreich (Regierungen zu Ensisheim, Innsbruck und Stuttgart) . . 226
§ 19. Schwäbischer und Regensburger Bund 228
§ 20. Die Benediktinerabteien Reichenau und Petershausen sowie die preußische Deutschordenskammerballei Elsaß-Burgund, insbesondere die Kommende Mainau, und das Augustiner-Chorherrenstift Kreuzlingen 230
§ 21. Hegauadel, Schwäbischer und Thurgauer Adel sowie die Mehrheit der am Landgericht im Thurgau beteiligten zehn Orte (der sieben die Landvogtei Thurgau regierenden Orte Zürich, Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden, Zug und Glarus sowie der drei nur am Landgericht Thurgau beteiligten Orte Bern, Freiburg und Solothurn) 235

2. Teil:

DIE ANFÄNGE DES RECHTLICHEN KRIEGES IN KONSTANZ BIS ZUM JAHRE 1531 UND IHRE BEDEUTUNG FÜR DIE KONSTANZER REFORMATIONSGESCHICHTE 241

§ 1. Verfahren gegen den Reformator Windner wegen Beleidigungen von Geistlichen der traditionellen Kirche (Fattlin und Röming) vor dem geistlichen Gericht des Konstanzer Bischofs und vor Kommissaren der Sacra Rota Romana (Äbte von Kreuzlingen und von der Reichenau) 1522—1525 243
§ 2. Verfahren wegen „Irrlehren" gegen Metzler, Windner, Botzheim, Zwick und Dominikanerinnen zu St. Peter vor geistlichen Gerichten 1523—1528 245
§ 3. Das von den für das Landgericht im Thurgau zuständigen X Orten Zürich, Bern, Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden, Zug, Glarus, Freiburg und Solothurn verursachte Verfahren vor dem Stadtgericht Konstanz gegen den Steiner Altbürgermeister Konrad Steffenauer wegen „Landfriedensbruchs" (Ittinger Sturm) 248
§ 4. Verfahren wegen Zölibats- oder Ehebruchs gegen Windner und andere, gegen 26 Geistliche in Konstanz und gegen Hätzer vor dem geistlichen Gericht des Bischofs zu Konstanz oder zu Radolfzell oder vor dem Stadtgericht 1524—1529 252

Seite

§ 5. Der Streit des entwichenen Bischofs und Domkapitels mit der linksrheinischen Bodenseereichsstadt um die Restitution der traditionellen römischen Kirche in Konstanz vor Reichsregiment, Reichstag und Kaiserlichem Hofrat 1525/26—1528/30 259

§ 6. Die Arrestverfahren über Konstanzer Kirchen- und Klostergüter in der Eidgenossenschaft und im rechtsrheinischen Reich, die damals (1526—1531) an keinem Obergericht anhängig waren 262

§ 7. Prozesse der drei Konstanzer Frauenklöster Zoffingen, Sammlung und St. Peter um Klostergüter vor dem Kaiserlichen Hofgericht zu Rottweil und vor dem Reichskammergericht 1528—1531 268

§ 8. Der Prozeß zwischen dem aus Konstanz emigrierten Teil der Dombruderschaft und der Schuhmacherzunft sowie anderer zu Lindau um Konstanzer Kirchengut vor dem Kaiserlichen Landgericht in Schwaben und der Anteil der Reichsstadt Konstanz und der Schmalkaldener sowie ihrer eidgenössischen Verbündeten Zürich und Bern 1528/30—1532/50 273

3. Teil:

FOLGEN DER POLITISCHEN UND RECHTLICHEN BEKÄMPFUNG DER REFORMATION IN KONSTANZ: DAS NICHTZUSTANDEKOMMEN DES KONSTANZER SCHIRMVERTRAGS MIT ÖSTERREICH UND DER ANSCHLUSS DER REICHSSTADT KONSTANZ AN EVANGELISCHE ORTE DER SCHWEIZERISCHEN EIDGENOSSENSCHAFT UND AN DEN SCHMALKALDISCHEN BUND 1527—1531 277

I. Kapitel:

Vom Schirmvertrag mit Österreich zum Burgrecht mit Zürich und Bern

§ 1. Der Schirmvertrag Österreichs mit Konstanz, seine teilweise Erfüllung unter Kaiser Maximilian, seine Erneuerung und Nichterfüllung unter Kaiser Karl V. 1510—1527 279

§ 2. Der vergebliche Versuch eines vollen Beitrittes der Reichsstadt Konstanz zur Eidgenossenschaft und der Abschluß der Konstanzer Burgrechte mit Zürich und Bern sowie deren Burgrechte mit St. Gallen, Biel, Mülhausen, Basel, Schaffhausen, Straßburg und Hessen 1527—1530 . 284

§ 3. Die ersten Reaktionen auf die Konstanzer Burgrechte mit Zürich und Bern bei den innerschweizerischen V Orten, beim Konstanzer Bistum, bei Österreich, beim Schwäbischen Bund und beim Reichsregiment . . 297

Seite

§ 4. Der österreichische Versuch, gegen die Stadt Konstanz eine Reichsachtserklärung zu erwirken wegen „Abfalls vom Reich" und die Verteidigung der linksrheinischen Bodenseereichsstadt vor dem Reichsregiment und dem Reichstag wegen ihrer eidgenössischen Burgrechte 302

II. Kapitel:

Evangelische Bündnispolitik der Stadt Konstanz mit anderen Reichsstädten bis zum Augsburger Reichstag von 1530

§ 5. Vom Landfriedensbund der acht Reichsstädte im Bodenseeraum von 1519 bis zu den Konstanzer Ratsplänen eines evangelischen Reichsstädtebündnisses (1528) 309

§ 6. Der Konstanzer Plan eines Bündnisses aller protestationsverwandten Reichsstädte und die ebenso vergebliche Förderung eines großen evangelischen Burgrechtes von XV schwäbischen und eidgenössischen Orten 1529: Ulm, Memmingen, Lindau, Kempten, Biberach, Isny, Reutlingen, Heilbronn mit Konstanz, Zürich, Bern, Basel, St. Gallen, Mülhausen und Biel 320

III. Kapitel:

Der Konstanzer Anteil an der gesamtprotestantischen Bündnispolitik und der Beitritt der Reichsstadt zum Schmalkaldischen Bund

§ 7. Konstanz und die anderen protestierenden Reichsstände bis zum 2. Schirmbrief des Kaisers (25. August 1530) für den Konstanzer Bischof und seine Geistlichkeit 331

§ 8. Der Beitritt der Tetrapolitanastadt Konstanz zum Schmalkaldischen Bund 1530/31 336

4. Teil:

OBERRHEINISCHER REFORMATORENSCHWUR 345

5. Teil:

QUELLEN

1. Namensliste der sechs „Heimlichen im Rat" 1510—1548 . . . 434
2. Der Ratsbericht vom 13. September 1529 an Ulm über die Durchführung der Reformation in Konstanz 438
3. Erste Konstanzer Kirchenpflegeordnung, 17. März/7. Juni 1531 . . 447

Abkürzungen und abgekürzt zitierte Literatur 450

6. Teil:

BILDNISSE

Taf. I: Abb. 1. Hans Holbein d. Ä. mit seinen Söhnen Ambrosius und Hans d. J. (um 1504)

Taf. II: Abb. 2. Hans Holbein d. Ä. als „Heiliger Andreas" (1495/96?)

Taf. III: Abb. 3. Hans Holbein d. Ä. als „Jesse" (1501)

Taf. IV: Abb. 4. „Hannibalschwur" (1515)

Taf. V: Abb. 5. Frauengruppe aus dem „Hannibalschwur"
Abb. 6. Männergruppe aus dem „Hannibalschwur"

Taf. VI: Abb. 7. „Römerschwur" (1515/16)

Taf. VII: Abb. 8. Detail aus dem „Römerschwur"
Abb. 9. Ambrosius und Hans Holbein d. J. (1511)

Taf. VIII: Abb. 10. Zürcher Bürgereid von 1480 (1513)

Taf. IX: Abb. 11. „Oberrheinischer Reformatorenschwur" (um 1525)

Taf. X: Abb. 12. Porträtmedaille auf A. Blarer („1535")
Abb. 13. Detail des Blarer-Kopfes (um 1525)
Abb. 14. Detail des Vadian-Kopfes (um 1525)
Abb. 15. Detail des Gaißberg-Kopfes („1526")

Taf. XI: Abb. 16. Bürgermeister Joachim Vadian (nach 1540)
Abb. 17. Bürgermeister Joachim Vadian (kurz vor 1580)

Taf. XII: Abb. 18. Detail des Oekolampad-Kopfes (um 1525)
Abb. 19. Porträtmedaille auf Oekolampad („1531"/um 1550)
Abb. 20. Oekolampad von Hans Asper (um 1550)

Taf. XIII: Abb. 21. Details von „E. Schmid" und „Oekolampad" aus Abb. 11
Abb. 22. „Fabricius" von Hans Holbein d. J. (1515/16)
Abb. 23. Oekolampad oder E. Schmid? (um 1550)

Taf. XIV: Im Dienste der Reformation am Oberrhein:
Abb. 24. Blarer, Abb. 25. Vadian, Abb. 26. Oekolampad,
Abb. 27. Adrian Wirt, Abb. 28. Moritz Hürus, Abb. 29. Erasmus Schmid

Taf. XV: Im Dienste der Stadt Stein am Rhein:
Abb. 30. Stadtschreiber L. Wirt-Hospinian, Abb. 31. Bürgermeister A. Etzweiler, Abb. 32. Vogt K. Steffen-Auer, Abb. 33. Säckelmeister F. Schmid, Abb. 34. Ratswähler H. Hangarter, Abb. 35. Ratswähler K. Rapp, Abb. 36. Ratswähler H. Österreicher

Taf. XVI: Abb. 37: Die vier aus Konstanz stammenden Reformatoren Blarer, Hürus, Erasmus und Felix Schmid und ihre vier Eid-Genossen Vadian, Oekolampad und die Gebrüder Adrian und Leonhart Wirt (Detail aus Abb. 11)